

Kunst / Ausstellung

Carola Neher. Schicksal einer deutschen Schauspielerin bis 16. November 2018

In G. W. Pabsts Verfilmung der „Dreigroschenoper“ (1931) von Bertolt Brecht spielte Carola Neher die Hauptrolle und befand sich auf dem Zenit ihrer Karriere. An der Seite der berühmtesten Schauspieler trat sie, von der Kritik bejubelt, seit 1926 an allen wichtigen Bühnen Berlins auf. Doch mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten endete Neher's künstlerischer Erfolg abrupt. Im Sommer 1933 emigrierte sie nach Moskau und wurde im Zuge der Stalinistischen Säuberungen 1937 zu zehn Jahren Haft verurteilt. An Typhus erkrankt, starb sie 1942 im Gefängnis von Sol-Ilezk an der Grenze zu Kasachstan. Georg Becker, ihr 1934 geborener Sohn, hat jahrzehntelang ein umfangreiches Archiv zusammengetragen, das in der Ausstellung erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird und das Schicksal Neher's vor dem Hintergrund der Zeitgeschichte vergegenwärtigt. Der Kern der Ausstellung wurde um Dokumente aus dem MEMORIAL-Archiv Moskau ergänzt. Im Rahmen der Ausstellung finden zahlreiche Veranstaltungen statt.

Partner: MEMORIAL

Raum für Kunst / D21 16. Mai bis 26. August 2018

Im neuen Educational Center des Moskauer Museums für Moderne Kunst (MMOMA) am Jermolajevski Pereulok 17 werden bis Anfang 2019 insgesamt vier selbstorganisierte, nicht kommerzielle Kunsträume aus Deutschland zu sehen sein. Nach der Präsentation der Simultanhalle aus Köln (16.12.17-11.03.18), konzipiert D21 aus Leipzig ein Ausstellungs- und Begleitprogramm für die Monate Mai bis August. Der „Raum für Kunst“ ist ein Kooperationsprojekt von Goethe-Institut und MMOMA und hat das Ziel, einen Ort zu schaffen, an dem junge, aktuelle Kunst aus Deutschland gezeigt wird – diskursiv, mit verschiedenen Formaten und Akteuren und im Dialog mit der lebendigen Moskauer Kunstszene.

Ende August – 25. November 2018: District Berlin

Ende November – Ende Februar 2019: 4. Raum

Partner: Moskauer Museum of Modern Art (MMOMA)

DATUM

28. Juni 2018

Aktuelle
Presseinformation des
Goethe-Instituts
im Internet:
[Pressearea](#)

PRESSEKONTAKT

Goethe-Institut Moskau
Anna Schüller
Presse und
Öffentlichkeitsarbeit
T +7 495 936 24 57
M +7 916 660 12 61
anna.schueller@goethe.de



Die Grenze

17. Mai – 1. Juli 2018

Wo endet Europa, wo beginnt Asien? Welchen Einfluss haben Grenzen, und wer zieht sie? Das sind Leitfragen des mehrjährigen Ausstellungsprojekts „Die Grenze“, das vom Goethe-Institut 2017/18 in Kooperation mit zahlreichen Partnerinstitutionen in Osteuropa, Deutschland und Zentralasien realisiert wird. Nach Stationen in Moskau, St. Petersburg, Krasnojarsk, Kiew, Tiflis, Minsk und Dortmund wird die Ausstellung ab Mai 2018 in Jekaterinburg am Ural zu sehen sein, um anschließend nach Zentralasien weiterzureisen.

„Die Grenze“ erkundet und reflektiert Grenzen und Grenzziehungen unterschiedlichster Art: als territoriale Ein- oder Ausgrenzung, als kulturelle, persönliche oder soziale Trennlinie, als Instrument, das „Wir“ von den „Anderen“ zu unterscheiden oder diese Dichotomie durch Grenzen erst zu schaffen. „Grenze“ ist hier als Metapher zu verstehen, als eine Figur, die nicht statisch, sondern Gegenstand von Übereinkünften und Veränderungen ist – ein hochaktuelles Thema für Russland und die ehemaligen Sowjetrepubliken ebenso wie für Deutschland und Europa. Dabei dient die geografische wie auch die kulturelle Grenze zwischen Europa und Asien als roter Faden. Die Ausstellung nähert sich dieser Thematik aus künstlerischer Sicht und lenkt den Blick über eine rein politische und ökonomische Betrachtung hinaus auf die kulturelle Dimension. Im Fokus der Ausstellung steht eine jüngere Generation von Künstlern aus Deutschland, Russland, der Ukraine, Usbekistan, Kirgistan, Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Armenien, Tadschikistan und Belarus, die ihre Reflexionen und Einsichten zum Thema „Grenze“ erstmals in einer Wanderausstellung zeigen.

Ort: Ekaterinburg

Ein Ausstellungsprojekt des Goethe-Instituts, mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes; kuratiert von Inke Arns und Thibaut de Ruyter.

Erinnerungsbrücke

Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter in öffentlichen und familiären Dokumenten

Für junge Deutsche, ebenso wie für russische Jugendliche haben die Begriffe „Kriegsgefangene“ und „Zwangsarbeiter“ rein historischen Charakter; sie verbinden die Begriffe nicht mit konkreten Menschen und Schicksalen. In Russland ist das Thema zwar nicht mehr tabuisiert, es ist sogar ein wachsendes Interesse an der Beschäftigung mit Familiengeschichten von Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern zu beobachten, und auch in den sozialen Netzen stößt das Thema auf wachsende Resonanz. Doch gibt es kaum offizielle Initiativen, die zur Aufarbeitung dieses schwierigen Kapitels der gemeinsamen Geschichte Deutschlands und Russlands beitragen. Dabei wurden Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter fundamentaler Grund- und Menschenrechte beraubt, und auch nach Kriegsende fand ihr Schicksal nur wenig Beachtung. Die „Erinnerungsbrücke“ will dies ändern: Das zweijährige Projekt (2018/19) zielt darauf, das öffentliche Bewusstsein, insbesondere der jungen Generation, für das Schicksal von Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern zu stärken.



Auf Basis von öffentlichen und familiären Dokumenten soll – in Zusammenarbeit mit Jugendlichen – ein Webarchiv und eine Wanderausstellung entwickelt werden, die die Geschichte von Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern modellhaft am Beispiel des Permer Gebiets und Niedersachsens beleuchten. Partner in Perm ist eine Initiativgruppe, die mit der Suche nach Verwandten begonnen hat, sowie örtliche Archive, landeskundliche Museen und Schulen. Partner in Niedersachsen ist das Museumsdorf Cloppenburg, das vergleichbare Recherchen in seinem Gebiet durchführt. 2019 soll die Ausstellung dann in den russischen Regionen touren. Das Projekt kann zudem Modell sein für weitere Länder wie die Ukraine und Belarus, in denen die Zahl der Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter sehr hoch ist.

Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes

Leninskij Prospekt 95a Herbst 2018

Das Kunstprojekt „Leninskij Prospekt 95a“ zielt auf eine künstlerische Reflexion des Gebäudes am Lenin-Prospekt, in dem ursprünglich die DDR-Botschaft untergebracht war und in dem gegenwärtig das Goethe-Institut Moskau sein Domizil hat. Das mehrjährig angelegte Projekt macht das Gebäude und die in ihm manifeste Überlagerung verschiedener Zeitebenen, Narrative und Ästhetiken zum Ausgangspunkt künstlerischer Arbeiten, die sukzessive präsentiert und abschließend in einer Publikation dokumentiert werden. Mitte der 1980er-Jahre fertig gestellt, ist das Gebäude ein architektonisches Hybrid: Außen eine modernistische Betonburg, setzte die Innenausstattung der ehemaligen DDR-Botschaft auf bürgerliche Repräsentanz. Ähnlich hybride ist die Geschichte des Komplexes – Ausgangspunkt des Projekts, das auch eine Auseinandersetzung mit dem Umgang der Hinterlassenschaften der deutsch-deutschen Geschichte ist. Künstlerinnen und Künstler sind eingeladen, neue, vom Ort inspirierte Arbeiten zu entwickeln; möglich sind dabei alle Medien: Film, Fotografie, Installation, Sound, Audio-Führung, Performance, Malerei, Wandzeichnung etc. Bisher in Moskau waren das Künstlerduo Korpys/Löffler und Jeanne Faust. 2018 werden ihre Werke in Moskau präsentiert.

Bauhaus Imaginista: Moving Away - The Internationalist Architect 11. September – 30. November 2018 #bauhaus100

2019 wird das Bauhaus 100 Jahre alt. Im Vorfeld dieses Jubiläums erkundet „Bauhaus Imaginista“ bereits ab März 2018 rund um den Globus die vielfältigen internationalen Verflechtungen des Bauhauses, sein Netzwerk, über das die Ideen in die jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontexte übersetzt und weiterentwickelt wurden. Erstmals wird die Rezeptionsgeschichte des Bauhauses, deren globale Wirkung bis heute anhält, in einem solchen Umfang untersucht. Weltweit konzipieren insgesamt neun Goethe-Institute vier Ausstellungen in Zusammenarbeit mit lokalen Museen zum Thema Bauhaus, die 2019 zu einer Gesamtschau im Berliner Haus der Kulturen der Welt vereint werden. Eine dieser vier Ausstellungen wird vom Goethe-Institut Moskau und



dem Garage Museum organisiert und ab 11. September in der Garage zu sehen sein: „Moving Away – The Internationalist Architect“.

Die Ausstellung legt den Fokus auf die gestaltungstheoretischen Debatten am Bauhaus und ihre Übersetzung in andere kulturelle und politische Kontexte – wie in der damaligen Sowjetunion: Zahlreiche Bauhaus-Künstler lebten und arbeiteten in Moskau, und über die sogenannte „Internationalistische Architektur“ bestanden in den 1920er- und 1930er-Jahren enge inhaltliche Verflechtungen. Die Ausstellung präsentiert seltene Dokumente der Bauhaus-Künstler Philipp Tolziner, Konrad Püschel, Tibor Weiner, Hannes Meyer, Lena Bergner Meyer und Lotta Beese Stam. Sie zeigt das Spannungsfeld auf, in dem Architekten, die sich für einen neuen Gesellschaftsentwurf engagierten, im sozialen Wohnungsbau oder in der Stadtplanung, arbeiteten: Entwürfe zwischen universalistischen Prinzipien einerseits und gesellschaftlichen Bedürfnissen und sowjetischer Realität andererseits. Als Teil der Ausstellung wird Wendelien van Oldenborgh ihre Forschung zu Lotta Beese Stam und ihrem Erbe in Holland präsentieren. Ein Online-Magazin wird das Projekt „Bauhaus Imaginista“ begleiten.

„Bauhaus Imaginista“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von Bauhaus Kooperation Berlin Dessau Weimar, Goethe-Institut und Haus der Kulturen der Welt, ermöglicht durch Mittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Die Kulturstiftung des Bundes (KSB) unterstützt die Ausstellung in Berlin, das Auswärtige Amt die Auslandsstationen. Kuratiert und künstlerisch geleitet wird „Bauhaus Imaginista“ von Marion von Osten und Grant Watson. Medienpartner: 3sat und Deutschlandfunk Kultur.

FILM

Cinemobil

Das Cinemobil des Goethe-Instituts bringt Kinofilme für Kinder in kleinere russische Städte, die kein eigenes Kino haben – und ist damit häufig der erste Kontakt für Kinder und Jugendliche mit Schauspieler/innen und Regisseur/innen. Flankiert wird dieses mobile Kinderfilmfestival durch Gespräche mit Kulturschaffenden, Psychologen oder Filmpädagogen. 2018 ist der thematische Schwerpunkt des Cinemobils „Väter“.

Fußball im Film 29. /30. Juni 2018

Im Innenhof der neuen Tretjakow-Galerie zeigt das Goethe-Institut anlässlich der Fußballweltmeisterschaft zwei Filmraritäten. Präsentiert werden zwei deutsche Stummfilme zum Thema Fußball, beide aus dem Jahr 1927: „Die elf Teufel“ (Regie: Zoltan Korda) und „König der Mittelstürmer“ (Regie: Fritz Freisler). Live begleitet werden die Filme von der Gruppe Brom (Jazz-Improvisation) sowie Won James Won (Tichon Kubov, elektronische Musik).

Partner: Neue Tretjakow Galerie



DOKMOBIL

September / Oktober 2018

Das Dokumentarfilmfestival „DOKer“ geht auf Tournee: In einem gemeinsamen Projekt von Goethe-Institut und DOKer-Filmfestival wird ein ambitioniertes Dokumentarfilmprogramm nun auch in Russlands Regionen zu sehen sein. Die Präsentationen aktueller internationaler Dokumentarfilme geben Einblick in andere Kulturen und deren Realität und bieten somit Anlass zu gesellschaftlicher Reflexion – insbesondere dort, wo der Zugang zu solchen Filmen bisher schwierig war. So wird das DOKmobil an drei Festivals, die sowohl ein breites Publikum ansprechen als auch Treffpunkt für Fachleute und Filmexperten sind, teilnehmen: am „Polygon Doc“ in Tscheboksary, dem Dokumentarfilmfestival „Rossia“ in Jekaterinburg und dem „Internationalen Jakutsk Filmfestival“. Außerdem wird das DOKmobil deutsche und russische Regisseur/innen miteinander vernetzen, Organisatoren lokaler russischer Filmfestivals zusammenbringen und ihnen Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit Experten aus Deutschland geben. Filmmacher beider Länder, deren Dokumentarfilme ähnliche thematische Schwerpunkte haben, reisen gemeinsam zu Festivals in die russischen Regionen, wo sie Workshops zu unterschiedlichsten Themen anbieten. Die Auswahl der Filme orientiert sich an der Aktualität für die jeweilige Region: von der Umstrukturierung ehemaliger Industriebrachen und damit verbundenen sozialen Herausforderungen über Fragen des Umweltschutzes und die Bedeutung demokratischer Prozesse bis hin zur Kluft zwischen traditionellen Vorstellungen von Familie, dem Recht des Einzelnen auf freie Entfaltung und der gesellschaftlichen Realität berufstätiger alleinerziehender Mütter und abwesender Väter – dringliche Themen gerade auch in den russischen Regionen.

In anschließenden Publikumsdiskussionen vor Ort können die Zuschauer die in den Filmen vermittelten Ideen und Werte weiter vertiefen.

Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes

Filmarchiv und Filmklub im Goethe-Institut Moskau - ganzjährig

An jedem 2. Donnerstag des Monats, immer um 19 Uhr, zeigt das Goethe-Institut in Moskau anspruchsvolle deutsche Filme aus dem Goethe-Archiv mit russischen Untertiteln, meist unter Einbezug wechselnder Filmkritiker und Experten. Dazu gibt es Getränke und Piroshki.

Lokale Film-Szene

In Moskau und den russischen Regionen haben sich viele kleinere Filmfestivals etabliert – zum Beispiel Eco Cup (Mai 2018), das Beat Film Festival und das jüdische Filmfestival (beide Mai/Juni 2018), Flahertiana Perm, 360 Grad (Herbst), German Films (Herbst), Side-by-Side (Herbst) –, die das Goethe-Institut bei der Anreise der Regisseure oder der Untertitelung unterstützt.



MUSIK

Synthposium

29. August – 2. September 2018

Neben dem Schwerpunkt neue Musik fördert das Goethe-Institut insbesondere Projekte aus dem Bereich der elektronischen Musik, wie das Festival Synthposium, das sein Programm 2018 deutlich erweitern wird: „Technologien in der Neuen Akademischen Musik“ des 20. und 21. Jahrhunderts und im Neuen Jazz“ wird ein Schwerpunkt sein, ebenso wie das Bildungsprogramm mit Themen wie „Physik des Tons“, „Technologien in der Musikkultur“, „Musikgeschichte Anfang des 20. Jahrhunderts“ oder die „Traditionelle elektronische Musik“.

Orte: Vinzavod, Moscow Film School c/o Artplay, Arma, Pluton, Mars

Festival des Goethe-Instituts „Jazz im Herbst“

Freie Improvisation Experimental

5. Oktober bis 3. November 2018

Bereits seit sieben Jahren veranstaltet das Goethe-Institut Moskau im Herbst ein Jazz-Festival, in dessen Rahmen drei bis fünf Jazz-Formationen eingeladen werden. Ziel ist, dem russischen Publikum renommierte Musiker sowie junge Talente aus Deutschland vorzustellen und sie mit russischen Musikern zu vernetzen. Partner 2018 ist nach der erfolgreichen Zusammenarbeit in den Vorjahren wieder der unabhängige Konzertorganisator Kyrill Polonski. Veranstaltungsort bleibt das Kulturzentrum DOM als bester Ort Moskaus für experimentellen Jazz.

Termine:

Freitag, 5. Oktober 2018: Alfred Harths Revolver 23

Freitag, 12. Oktober 2018: Thomas Lehn / Marcus Schmickler Duo

Freitag, 19. Oktober 2018: Perlonex Trio

Samstag, 3. November 2018: Peter Evans Köln Quartett

VI. Internationales Festival der zeitgenössischen Musik "Another space"

30. November 2018

2018 wird das bekannte Ensemble United Berlin in Moskau gastieren. Geplant sind Konzerte mit Stücken des deutschen Komponisten und Pioniers der elektronischen Neuen Musik in der DDR Georg Katzer: „L'homme machine“ (1998) und „Szene für Kammerensemble“ (1975). Mit Unterstützung des Goethe-Instituts.

Partner: Staatliche Philharmonische Gesellschaft, Moskau.



Die Maßnahme
Von Bertolt Brecht/Hanns Eisler
November / Dezember

„Ändere die Welt, sie braucht es“, heißt es in Bertolt Brechts umstrittenem Lehrstück „Die Maßnahme“, die 1930 uraufgeführt wurde. Bis 1997 war das Stück verboten, zunächst von den Nationalsozialisten, anschließend von Brecht selbst, und wurde Ende 2016 im Berliner Kammermusiksaal wiederaufgeführt – mit dem Laienchor der Arbeitersängerinnenbewegung, so wie es Hanns Eisler ursprünglich vorgesehen hatte.

Gemeinsam mit dem bekannten Komponisten, Musiker und Begründer des PERSIMFANS Ensemble Peter Aidu und 300 Sänger/innen inszeniert die deutsche Regisseurin Fabiane Kemann „Die Maßnahme“ 2018 in Moskau. Beteiligt sind russische und voraussichtlich deutsche Laienchöre sowie Solisten aus Deutschland.

Partner: Rosa Luxemburg Stiftung

THEATER / TANZ

Premiere von Bertolt Brechts „Baal“ im Meyerhold-Zentrum
19. und 29. Juni 2018

Regie: Iwan Komarow
Bühne, Kostüme: Wassilina Charlamowa

Das junge Theaterensemble „Juliensemble“ erkundet in einer Tragikomödie die Zeit, in der das Stück „Baal“ sowie die frühen Gedichte und Prosa Brechts entstanden. Nach Ende des Ersten Weltkriegs wurden die avantgardistischen Strömungen des 20. Jahrhunderts geboren – die Dadaisten bekämpften die traditionelle Ästhetik, die Futuristen propagierten das Pathos der Zerstörung, die Expressionisten waren von einer tragischen Weltanschauung inspiriert. Iwan Komarows Inszenierung ist ein Versuch, zu verstehen, wer für die heutige Zeit ein Held wie Baal ist und ob man 2018 einen solchen Helden braucht. Ist die Freiheit den Preis wert, der von freiheitsliebenden Menschen dafür bezahlt wird? Speziell für das „Juliensemble“ wurde das Brecht-Stück von Alexander Filippow-Tschechow neu übersetzt.

Mit Unterstützung des Goethe-Instituts Moskau

Kinder- und Jugendtheaterfestival Gavroche
21.-30. September 2018

Das internationale Kindertheaterfestival Gavroche stellt jährlich ein Festivalprogramm aus Produktionen unterschiedlicher Länder zusammen. 2018 werden insbesondere deutsche Produktionen gezeigt. Neben dem geplanten geografischen Schwerpunkt präsentiert das Festival das gesamte Spektrum alter und neuer Formen von Theatergenres und ermöglicht zudem Spezialprojekte für Kinder mit Behinderungen. Geplant sind Gastspiele folgender deutscher Produktionen: Theatre Strahl „The Basement“ (Berlin), Theater Waidspeicher „Als mein Vater ein Busch wurde und ich meinem Namen



verlor" (Erfurt), Theater o.N. "Eine kleine Geschichte" und „Die Wichtelmänner“ (Berlin), Theater an der Parkaue/Junges Staatstheater Berlin "Konrad oder das Kind aus der Konservenbüchse" (Berlin), Figurentheater Tübingen „Unter Wasser – A Firewall Party“ (Tübingen), Theater der Klänge "Das mechanische Ballett" (Düsseldorf), Düsseldorfer Schauspielhaus/Junges Schauspiel "Die Schneekönigin" (Düsseldorf), Theatre company Salz und Pfeffer „Oskar und das Geheimnis der verschwundenen Kinder“ (Nürnberg), Theater Mumpitz im Kachelbau „Kashtanka“ (Nürnberg), Thalias Kompagnons „Karneval der Tiere“ (Nürnberg).

Partner: Theatrium, Theater an der Serpuchowka

Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes

Buchpräsentation: „SCHAG 5“
9. Juli 2018, 19 Uhr
Elektrotheater Stanislawski

„SCHAG 5“, die neue, vom Goethe-Institut in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturforum und Pro Helvetia herausgegebene Anthologie deutschsprachiger Theaterstücke, ist die Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte: 2005 wurde der erste Band publiziert, um Regisseuren, Dramaturgen, Theaterpädagogen und andere Theaterfachleuten im russischsprachigen Raum Zugang zu aktuellen Stücken des deutschsprachigen Theaters in anspruchsvollen Übersetzungen zu ermöglichen. Heute führen Theater in Russland, Osteuropa und Zentralasien Stücke aus den ersten vier SCHAG-Anthologien fest in ihrem Repertoire. Das Akronym „SCHAG“ setzt sich dabei aus den Ländernamen der Schweiz, Österreichs und Deutschlands zusammen. Der aktuelle fünfte Band umfasst zehn Theaterstücke, die in den vergangenen sieben Jahren entstanden sind und auf deutschsprachigen Bühnen erfolgreich inszeniert wurden. Darunter finden sich Stücke bekannter Autoren wie Roland Schimmelpfennigs märchenhafte Parabel über Verteilungs(un)gerechtigkeit, „Das große Feuer“, Sibylle Bergs „Die Damen warten“, eine Reflexion voller Witz über den gesellschaftlichen Druck, dem Frauen im Alter über 50 Jahre ausgesetzt sind, oder Ferdinand von Schirachs viel diskutiertes Stück „Terror“, das die hochaktuelle Frage aufwirft, wie weit man im Namen der Terrorprävention gehen darf. Zugleich bietet SCHAG 5 auch jungen Autorinnen und Autoren ein Forum, die in jüngster Zeit Aufsehen erregt haben, etwa Katja Brunners Stück „von den beinen zu kurz“. Bei der Präsentation des Sammelbandes werden szenische Lesungen von drei Stücken präsentiert. Einige Autorinnen und Autoren werden anwesend sein.



**Vom Bauhaus zum Playhouse
Hip-Hop-Performance
21. September 2018**

„Vom Bauhaus zum Spielhaus“ – unter diesem Motto haben der bekannte deutsche Hip-Hop-Künstler Storm und das Moskauer Studio FarFor mit Banzay eine neue Choreografie entwickelt. Hierbei werden die Ideen der Avantgarde-Bewegung Anfang des 20. Jahrhunderts in Bewegungsabläufe und Tanz-Moves transformiert.

Partner: ZIL, camin aktion

DISKURS

**„The Earth Is Flat – How to Read Media“
1. März 2018 – 29. Februar 2020**

„The Earth Is Flat – How to Read Media“ ist ein zweijähriges Projekt von Goethe-Institut Moskau und colta.ru, das Jugendlichen im Alter von 12-17 Jahren Kompetenzen im Umgang mit Medien vermittelt. Neben 15 russlandweiten Workshops für Jugendliche werden auch Seminare und Webinare für Medienpädagogen angeboten (Train the Trainer Programm). Darüber hinaus werden zahlreiche Medien – Videos, Memes, Grafiken, Games, Quiz, Animationen – entwickelt, die einen adäquaten Umgang mit Inhalten aus Web und Social Media aufzeigen und in die sozialen Netze gestreut werden. Bei der Erstellung dieser Medien kommen künstlerische und medienpädagogische Ansätze zum Einsatz, um zu ansprechenden und unerwarteten Lösungen zu kommen. Ziel ist, Jugendlichen die mit dem Netz verbundenen Chancen aufzuzeigen, sie für Risiken zu sensibilisieren und einen kompetenten Umgang zur Einordnung von Inhalten und mögliche Intentionen ihrer Urheber zu stärken. „The Earth Is Flat – How to Read Media“ wird unterstützt von der Europäischen Union.

Partner: colta.ru

**Die Konstruktion der Welt: Kunst und Ökonomie
Konferenz, November 2018**

Konferenz zum Thema „Kunst und Ökonomie zwischen den Weltkriegen 1919 – 1939. Amerika - Sowjetunion – Deutschland“ in der Tretjakow Galerie, Moskau. Die Konferenz findet statt im Rahmen der parallel gezeigten Ausstellungen in der Mannheimer Kunsthalle „Die Konstruktion der Welt. Kunst und Ökonomie“ (12.10.2018-03.02.2019), die sich sowohl der Moderne (1919-1939) als auch der Gegenwart (2008-2018) widmen. Kuratoren: Eckhart Gillen, Ulrike Lorenz und Sebastian Baden. Die Themenausstellung verdeutlicht erstmals den dramatischen Einfluss der Ökonomie auf die Kunst im weltweiten Vergleich und zeigt dies in der Gegenüberstellung zweier Epochen auf.



Ökonomische Phänomene in der Klassischen Moderne der 1920er- und 1930er-Jahre werden mit Fokus auf Deutschland, Russland und den USA reflektiert und künstlerischen Positionen der unmittelbaren Gegenwart gegenübergestellt.

Partner: Kunsthalle Mannheim, Tretjakow Galerie

INFORMATION & BIBLIOTHEK

Literarische Leuchttürme

Das dreijährige Regionalprojekt „Literarische Leuchttürme“ fördert den Austausch zwischen Autorinnen und Autoren aus Deutschland und Ländern in Osteuropa/Zentralasien. Die 2016 organisierten Autorenresidenzen deutscher Schriftsteller in Russland, Georgien, Belarus, Usbekistan, Kasachstan und der Ukraine intensivierten den Diskurs über Tendenzen der Gegenwartsliteratur in Deutschland und in den jeweiligen Gastländern. Sie nahmen im Laufe ihrer Residenz an Lesungen, Podiumsdiskussionen, Übersetzungsworkshops und Autorentreffen teil. 2017 fanden Residenzen zahlreicher Autoren aus den zentralasiatischen Ländern in Deutschland statt. 2018 werden russische, ukrainische und belarussische Schriftsteller zu Autorenresidenzen nach Deutschland reisen, um dort zu schreiben und in Austausch mit dem deutschen Publikum zu treten.

Im [Projektblog](#) schildern die Autoren ihre Reiseerlebnisse.

Autorenreisen 2018

2018 sind deutschsprachige Autoren zu Lesungen nach Moskau, Jekaterinburg, Nowosibirsk und andere Städte Russlands eingeladen: Neben **Olga Martynowa**, die Anfang April ihren Essay-Band „Über die Dummheit der Stunde“ vorstellte, werden Eugen Ruge, Olga Grjasnowa und Ingo Schulze aus ihren Werken lesen.

Eugen Ruges Roman „In Zeiten des abnehmenden Lichts“ spiegelt die Geschichte einer deutschen Familie von Jahren des Exils in Mexiko, über Sibirien und die neu gegründete DDR, bis ins Wendejahr 1989 – ein großer Deutschlandroman, der Geschichte als Familiengeschichte erlebbar macht. Im September 2018 wird Eugen Ruge zu Lesungen und anschließenden Diskussionen nach Perm, Jekaterinburg und Orenburg kommen. Im Rahmen der Veranstaltungen wird auch die Verfilmung des Buches gezeigt, der ein großer Erfolg auf Berlinale 2017 war. **Olga Grjasnowa**, russischsprachige Autorin, die schon lange in Deutschland lebt, wird im Oktober aus ihrem berühmten Roman „Der Russe ist einer, der Birken liebt“ und aus dem neuen Buch „Gott ist nicht schüchtern“ lesen (8./9. Oktober, Sankt-Petersburg; 11. Oktober, Archangelsk; 12. Oktober, Moskau). Vom 1. bis 15. Oktober finden Leseveranstaltungen mit dem Autor **Ingo Schulze** in Moskau, Saratow, Samara, Rostow am Don und Nowosibirsk statt. Ingo Schulze wird aus früheren und neuen Werken lesen. Zur Buchmesse in Krasnojarsk erscheint die russische Übersetzung des neuen Romans „Kraft“ von **Jonas Lüscher**. Der Autor wird ab Ende Oktober drei Lesungen in Krasnojarsk, Nowosibirsk und Moskau halten.



SPRACHE

Umwelt macht Schule / 4. Internationale Umweltjugendkonferenz in Berlin 12./13. Mai 2018

Das 2017 vom Deutschen Rat für Nachhaltigkeit ausgezeichnete Projekt „Umwelt macht Schule: Denken, Forschen, Handeln“ ist das Kernprojekt des Goethe-Instituts zum Thema Umwelt. Neben der bereits erwähnten Auszeichnung trägt es den Titel „Transformationsprojekt“ – als eines von insgesamt vier Projekten aus insgesamt 240 Bewerbungen. Bei „Umwelt macht Schule“ handelt sich um einen Wettbewerb, der vom Goethe-Institut Moskau ausgerichtet wird und bei dem Schülerteams die ökologische Situation in ihrem Wohnort, ihrer Straße oder Schule untersuchen: Ob Wasser- oder Luftqualität, Energieverbrauch oder Abfall – mit konkreten Ideen und Aktionen machen sie die Öffentlichkeit auf die bestehende ökologische Situation in ihrer Umgebung aufmerksam und erarbeiten dazu ein Projekt, das sie beim Wettbewerb einreichen. Die besten Projektteams werden zur Internationalen Umweltjugendkonferenz am 12./13. Mai nach Berlin eingeladen, um ihre Projekte auf Deutsch zu präsentieren. Dort arbeiten die Teams aus verschiedenen Ländern in Workshops und Seminaren zusammen und erarbeiten ein gemeinsames Umweltstatement, das sie an einen Bundespolitiker übergeben. Bisher haben am Projekt „Umwelt macht Schule“ über 800 Schulen teilgenommen.

Ort: Berlin

„Mit Deutsch zum Titel!“ bis 15. Juni 2018

Am 15. Juni startet in Russland die Fußball-Weltmeisterschaft 2018. Vor dem Hintergrund dieses Ereignisses realisiert das Goethe-Institut sein Projekt „Mit Deutsch zum Titel!“, das zum einen in 30 russischen WM-Städten die Plakatausstellung: „Ein Ball – viele Geschichten. Fußballnation Deutschland“ zeigt. Zum anderen finden in diesen Städten Schulturniere statt, und zwar sowohl in Deutsch und Landeskunde als auch im Mini-Fußball mit dem Ziel, die Motivation von Schülerinnen und Schülern zum Deutschlernen zu steigern und Lehrerinnen und Lehrern neue Perspektiven für den Unterricht zu eröffnen. Außerdem führt das Goethe-Institut den Online-Wettbewerb „Bundesliga total!“ durch. Im Rahmen dieses Wettbewerbes beantworten Schülermannschaften online Fragen zum Fußball und tippen auf die Spielergebnisse der Bundesliga 2017/2018. Das Team mit der höchsten Punktzahl gewinnt.

Partner: Deutsches Fußballmuseum Dortmund, Deutscher Fußballbund

Gefördert durch das Auswärtige Amt



Digitale Junioruni Herbst 2018

2016 ging das Goethe-Institut mit der ersten Digitalen Kinderuniversität für Schüler im Alter von 8-12 Jahren an den Start. Seitdem hat sie die Neugierde an der Welt des Wissens von fast 15.000 jungen Studierenden in fünf Sprachen geweckt und mit spannenden Inhalten ihr Lernen begleitet. Nun wird das Projekt weiterentwickelt: Ab Herbst 2018 werden junge Leute ab 13 Jahren ihre wissenschaftliche Karriere in der Digitalen JuniorUni fortsetzen bzw. beginnen können. In den neuen Vorlesungen erfahren die jungen Studierenden, wie man sich auf einen Flug ins All vorbereitet, wie Roboter menschliche Gesichter erkennen, wie Autos mit Wasser fahren, wie man Energie aus Algen gewinnt und vieles mehr. Alle Vorlesungen und Aufgaben dazu werden auf Russisch und Deutsch angeboten. Für Schulen gibt es Module und didaktische Vorschläge, wie Deutsch- und Fachlehrkräfte die Vorlesungen in ihren Unterricht integrieren können. Die Online-Plattform wird im Oktober 2018 bei einer Live-Veranstaltung in Moskau mit Workshops, Experimenten und spannenden Vorlesungen zu Robotik, Raumfahrt, Energie und Naturforschung feierlich eröffnet.

Partner: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)

Weltsemester der Digitalen Kinderuni Herbst 2018

Wie leben Kinder in anderen Ländern, auf anderen Kontinenten? Gehen sie auch zur Schule? Welche Rolle spielen Freunde in ihrem Leben? Welchen Stellenwert hat für sie die Familie? Welches Ritual, welcher Feiertag ist für sie wichtig? Und: wie heißt ihre Lieblingsspeise? Diese Fragen werden die Studierenden im Rahmen des Weltsemesters der Digitalen Kinderuniversität erforschen können: Sie begeben sich auf eine virtuelle interkulturelle Reise und begleiten Kinder aus aller Welt und fremden Kulturen in ihrem Alltag.

Nach Auswahl eines bestimmten Ortes werden die Studierenden gemeinsam mit einem der Protagonisten der Kinderuni, JOWO, an den ausgewählten Ort gebeamt und hören sich zunächst einen „Vortrag“ des dortigen Gastdozenten in seiner Sprache an. Doch gibt es natürlich auch eine Reiseroute zum Deutschlernen. In Ergänzung zu den Videos gibt es spielerische Aufgaben sowie Basteltipps und Experimente von unseren Projektpartnern.

Partner: GEOLino, Rundfunk Berlin Brandenburg (RBB)

Konferenzen Deutsch: die erste Zweite Herbst 2018

Unter dem Motto „Mehrsprachigkeit in Russland: Deutsch – die erste Zweite“ kamen im November 2016 fast 2000 Deutschlehrkräfte und Leiter von Bildungseinrichtungen zur Gesamtrussischen Bildungskonferenz nach Moskau, um sich fortzubilden, sich auszutauschen und sich zu vernetzen. Die zweitägige Konferenz des Goethe-Instituts war der erste Baustein einer großen Bildungsinitiative, die Deutsch als zweite Fremdsprache an russischen Schulen etablieren möchte. Im Herbst 2018 werden sich nun mehrere regionale Konferenzen wieder intensiv mit diesem Thema befassen. Engagierte



Deutschlehrende aus den Projektschulen sind eingeladen, ihre innovativen Ideen, Erfahrungen und Praxisbeispiele, die sie aus dem Unterricht im Rahmen von „Deutsch: die erste Zweite“ mitbringen, auf den Konferenzen vorzustellen und zu diskutieren.

Digitale Netzwerkakademie Oktober 2018

In Zeiten politischer Spannungen setzen Universitäten und Bildungsexperten aus Deutschland, Russland, Georgien und der Ukraine ein Zeichen für internationale Zusammenarbeit und Konfliktprävention: Mit der Digitalen Netzwerkakademie des Goethe-Instituts schaffen sie die Grundlage, damit Bildung auch in Krisenzeiten über Ländergrenzen hinweg funktioniert. Internationalität und transkulturelle E-Learning-Angebote zeichnen das Vorhaben aus. Die Digitale Netzwerkakademie ist weltweit bisher einmalig und nimmt zum Wintersemester 2018/19 die ersten Studierenden auf. Sie beinhaltet Module wie Friedens- und Konfliktforschung, Interkulturelle Studien oder Bildung für nachhaltige Entwicklung und steht Studierenden aus allen Ländern offen. Das Angebot bedeutet keinen zusätzlichen Aufwand, sondern ist als integraler, ECTS-zertifizierter Bestandteil des Lehrplans konzipiert. Am Ende der Module, die von den Universitäten selbst entwickelt und digitalisiert werden, steht der Abschluss zum Bildungsbotschafter bzw. Konfliktbeauftragten mit Kompetenzen im Bereich Interkulturalität, Konfliktprävention und zivilgesellschaftlichen Engagement.

Partner: Universität Bremen, Ruhr-Universität Bochum; Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder; Föderale Universität Kasan (Russland); Staatliche Universität Tjumen (Russland); Nationale Forschungsuniversität „Higher School of Economics“ Moskau (Russland); Staatliche Ilia-Universität Tbilissi (Georgien); Staatliche Universität Mariupol (Ukraine); Nationale Taras-Schewtschenko-Universität Kiew (Ukraine)

Die Digitale Netzwerkakademie ist ein Projekt des Goethe-Instituts mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.

Programmieren lernen mit Calliope im Deutsch- und Informatikunterricht

An der Schnittstelle von Digitalisierung und Bildung wird heute von der vierten Grundkompetenz gesprochen, die bald jeder beherrschen sollte: neben Lesen, Schreiben und Rechnen auch das Programmieren. Ab April 2018 werden in einem Projekt des Goethe-Instituts sowohl Fachlehrkräfte geschult, als auch Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, in Schulen oder im Goethe-L@b Moskau den Einsatz von Calliope zu erlernen – eines Einplatinencomputers, mit dem Kinder ab der dritten Klasse spielerisch sehen, wie Computer funktionieren und einmal pro Woche kleine Spiele und Projekte mit dem Minicomputer durchführen. Das Thema Programmieren und Robotik wird auch ein Schwerpunktthema in der neuen Digitalen JuniorUni des Goethe-Instituts sein, die im Herbst 2018 startet.



10 Jahre Initiative: „Schulen – Partner der Zukunft“ (PASCH)

2018 feiert die Initiative „Schulen – Partner der Zukunft“ ihr 10-jähriges Jubiläum. PASCH wurde 2008 auf Initiative des damaligen Außenministers Frank-Walter Steinmeier gegründet und ist heute ein weltumspannendes Netzwerk von Schulen mit deutschen Sprachlernangeboten und somit einer besonderen Verbindung zu Deutschland. Unter dem Motto: „Gemeinsam. Lernen. Weltweit“ führt das Goethe-Institut in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), dem Deutschen Akademischen Auslandsdienst (DAAD) und dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD) die Initiative in insgesamt über 120 Ländern durch. Das Jubiläum gibt nun Gelegenheit, die Ergebnisse der Initiative zu präsentieren: Zwischen Februar und Dezember wird das PASCH-Mobil durch Deutschland touren, um die vielen Facetten des PASCH-Netzwerks erlebbar zu machen. In Russland starten zum Jubiläum verschiedene Bildungsprojekte mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, da PASCH-Schulen hier in besonderem Maße engagiert sind. Am 6. Juni 2018 finden die Jubiläums-Feierlichkeiten im Auswärtigen Amt statt.

Gefördert durch das Auswärtige Amt

Änderungen vorbehalten. Stand: 28. Juni 2018

Die aktuelle Version unserer Pressemitteilung finden Sie in unserer **Pressearea** im Internet.

2019

BLICK – Das Film-Festival des Goethe-Instituts Frühjahr 2019

Seit einigen Jahren veranstaltet das Goethe-Institut ein gut besuchtes Filmfestival, das einen Regisseur/eine Regisseurin oder ein bestimmtes Thema vorstellt. BLICK findet im Herbst statt und ist 2018 dem Thema „Männer“ gewidmet. In circa zehn Filmen wird es um die filmische Reflexion von Selbst- und Fremdbildern von Männern gehen, um Rollenvorstellungen, Klischees, Wünsche, gesellschaftliche Erwartungen und Zwänge und möglicherweise auch um individuelle und kollektive Utopien.

Delta – Internationales Festival für unabhängige Musikkultur September 2019

Erstmals unterstützt das Goethe-Institut 2018 auch das internationale Festival für unabhängige Musikkultur, Delta, das mit Konzerten, Ausstellungen, Workshops und Vorträgen neue Klangerlebnisse in der elektronischen Musik erkundet.